## **Teurer Radweg:** CSU hakt nach

Tutzing - Bislang gilt Hamburg als gescholtener deutscher Spitzenreiter: 4,3 Millionen Euro für 1,2 Kilometer Radweg an der Elbe, allerdings samt Brückenumbau. Aber auch die Tutzinger Piste zum kleinen Ortsteil Kampberg ist nicht eben ein Sonderangebot: Der 1,3 Kilometer lange Radweg wird voraussichtlich 1,3 Millionen Euro verschlingen. Nicht, dass die Meile mit Blattgold ausgelegt würde. Nein, der Untergrund neben der Staatsstraße hat sich als so nass und morastig erwiesen, dass der Boden auf der kompletten Länge ausgetauscht werden muss. Erstaunlicherweise gibt es für das Projekt so hohe Zuschüsse, dass Tutzing trotz der Kostensteigerung von 800 000 Euro kaum tiefer in die Kasse greifen muss. Was auch ganz praktisch ist, weil die Gemeinde ohnehin kein Geld hat.

Die CSU erteilte dem "teuersten Radweg Bayerns" zwar mehrheitlich ihre Zustimmung. Aber ihr ist offenbar immer noch mulmig zumute angesichts des finanziellen Aufwands. Der Umstand, dass die

## Mitschke-Collande befürchtet Steuervergeudung

Trasse mit 100 000 Euro pro 100 Metern genauso teuer ist wie der Bau einer Staatsstraße, "birgt das Potential, dass der Bayerische Rechnungshof oder der Bund der Steuerzahler diesen Fall aufgreift und als maßlose Steuervergeudung anprangert", schreibt Fraktionssprecher Thomas von Mitschke-Collande nun in einem Antrag mit 16 Fragen an Bürgermeister Stephan Wanner (parteifrei). Die mögliche Folge laut Mitschke-Collande: "Tutzing käme dann nach dem völlig unnötigen Nordbadskandal wieder in die bayernweiten Schlagzeilen." Seiner Ansicht nach hätte der Gemeinderat das Vorhaben gestoppt, wenn die Kosten von Anfang an bekannt gewesen wären. Denn Gemeinderäte seien auch

dem Gemeinwohl verpflichtet.

Mitschke-Collandes Fragen lassen den Schluss zu, dass er eine wenig sorgfältige Planung für möglich hält und in dem Vorhaben ein Prestigeprojekt des Bürgermeisters vermutet. Er will wissen, warum Geld für Grunderwerb und Planung in nicht unbeträchtlicher Höhe ausgegeben wurde, bevor die technische Machbarkeit abgeklärt war, und wie das beauftragte Ingenieurbüro die Versäumnisse begründet. Bis September soll auch geklärt werden, ob der Weg "unbedingt vor dem kommenden Wahlkampf fertiggestellt werden" sollte und dies zu zusätzlichem Termindruck führte. Und: "Wer trägt die operative... und politische Verantwortung? Die Hamburger Meile ist übrigens schon im Bau, sie soll im Frühjahr 2014 fertig werden. Die Stadt rechtfertigt die Kosten damit, dass es um den wichtigen Lückenschluss des Elbe-Radwegs geht. St v. Z. L. Zon3